



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des  
Bildungsausschusses am 03.03.2020  
*öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 17:00 Uhr bis 18:45 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

## **Anwesend waren:**

### **Mitglieder**

Andreas Schachtschneider	Ausschussvorsitzender CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Hendrik Lange	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Stefanie Mackies	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Rebecca Plassa	Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Hans-Dieter Sondermann	Fraktion MitBürger & Die PARTEI Vertreter für Frau Jacobi
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle
Torsten Schaper	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
Cordula Henke	Sachkundige Einwohnerin
Friedrich Lembert	Sachkundiger Einwohner
Willi Preuk	Sachkundiger Einwohner
Daniel Rumpold	Sachkundiger Einwohner
André Scherer	Sachkundiger Einwohner
Torsten Schiedung	Sachkundiger Einwohner
Andreas Slowig	Sachkundiger Einwohner
Cathleen Stahs	Sachkundige Einwohnerin

### **Verwaltung**

Katharina Brederlow	Beigeordnete des Geschäftsbereichs Bildung und Soziales
Dr. Heike Schaarschmidt	Referentin des Geschäftsbereichs Bildung und Soziales
Alexander Frolow	Leiter Fachbereich Bildung
Uta Rylke	stellvertretende Protokollführerin

## **Entschuldigt fehlten:**

Dörte Jacobi	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Andreas Hemming	Sachkundiger Einwohner

**zu Einwohnerfragestunde**

---

Da keine Einwohner erschienen waren, wurde die Einwohnerfragestunde gleich wieder beendet.

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Der Ausschussvorsitzende, **Herr Andreas Schachtschneider**, eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

**zu 2 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift**

---

**zu 2.1 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 07.01.2020**

---

Die Niederschrift vom 07.01.2020 wurde ohne Widerspruch bestätigt.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 2.2 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 06.02.2020**

---

Die Bestätigung der Niederschrift wurde vertagt.

**Abstimmungsergebnis: vertagt**

**zu 2.3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 18.02.2020**

---

Die Niederschrift vom 18.02.2020 wurde ohne Widerspruch bestätigt.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 3 Feststellung der Tagesordnung**

---

Es gab keine Wortmeldungen zur Tagesordnung. **Herr Schachtschneider** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

Folgende Tagesordnung wurde festgelegt.

2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 2.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 07.01.2020
- 2.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 06.02.2020
- 2.3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 18.02.2020
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 5.1. Antrag der CDU-Fraktion zu Bildungsmaßnahmen am Übergang Schule-Beruf  
Vorlage: VII/2020/00781
- 5.2. Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung des Beschlusses – Aufhebung der Schulbezirke für Sekundarschulen – Vorlagen-Nr.: VI/2019/05046 – aus der 55. Sitzung des Stadtrates am 26.06.2019  
Vorlage: VII/2020/00782
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Vorstellung des Schülerforschungszentrums e.V.
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

**zu 4        Beschlussvorlagen**

---

**zu 5        Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

**zu 5.1     Antrag der CDU-Fraktion zu Bildungsmaßnahmen am Übergang Schule-Beruf  
Vorlage: VII/2020/00781**

---

**Herr Schachtschneider** sagte, dass es in etwa einem Jahr einen Bericht geben soll und bat um Erläuterung.

**Herr Schiedung** beantragte das Rederecht für Herrn Senger zu TOP 5.1 und 5.2, welchem

einstimmig zugestimmt wurde.

**Herr Gabel** informierte anhand einer Präsentation über Maßnahmen zum Übergang Schule und Beruf. Er stellte den zeitlichen Ablauf dar.

Er sagte, dass ein Konzept zur Umsetzung der Maßnahmen erarbeitet werden soll, welches eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt.

**Herr Lange** sagte, dass der Antrag als erledigt zu betrachten ist und begründete seine Auffassung. Er bat darum, die Maßnahmensseite durch Pädagogen begleiten zu lassen.

**Herr Schachtschneider** informierte, dass die Seite kurz vor der Veröffentlichung nochmal vorgestellt wird.

**Herr Scherer** bat darum, das Programm der Abendschule Halle auf der Internetseite gut darzustellen. Weiter sagte er, dass eine verständliche Sprache genutzt werden sollte.

**Herr Senger** sprach an, dass die Angebote nach den Inhalten zusammengefasst werden sollten.

**Herr Schaper** fragte, wie die Thematik an die Jugendlichen herangetragen wird und ob die Jugendlichen beim Projekt einbezogen werden. Er wollte wissen, ob die Angebote nur über einen Link zum Anbieter angezeigt werden. Er fragte, ob eine Erfolgskontrolle durchgeführt wird.

**Herr Gabel** sagte, dass parallel zur Website eine Social Media Kampagne entwickelt wird. Er wies darauf hin, dass auf der Website [www.tumult.de](http://www.tumult.de) bereits Informationen und Beratungsangebote für junge Menschen abrufbar sind. Weiterhin soll es nicht nur Links, sondern auch aufbereitete Informationen zu Angeboten in jugendgerechter Sprache geben.

**Herr Schiedung** fragte, ob die Zielstellung des Antrags über das Projekt hinausgeht. Er wollte wissen, ob die weiteren Akteure, wie Industrie- und Handelskammer, schon am Projekt eingebunden sind.

**Herr Schachtschneider** sagte, dass Akteure eingebunden werden sollen.

**Herr Gabel** erwiderte, dass eine Arbeitsgruppe gebildet wurde und alle wichtigen Akteure eingebunden werden.

**Frau Stahs** sprach an, dass dargestellt werden sollte, mit welchem schulischen Abschluss welcher Beruf erlernt werden kann. Weiter sagte sie, dass auch erwachsene Personen noch das College besuchen und die Zielgruppe erweitert werden sollte.

**Frau Brederlow** sagte, dass die Zielgruppe Personen bis zum 27. Lebensjahr umfasst. Sie legte dar, dass ein Teil der Aufgaben bereits im Bildungskonzept dargestellt werden. Sie sagte, dass das Projekt auch über die Programmförderung hinaus fortbestehen soll und nicht nur an der Website festgehalten werden soll, um mehr junge Menschen zu erreichen. Das Bildungskonzept soll im 4. Quartal 2020 vorgelegt werden.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht. **Herr Schachtschneider** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

### **Beschlussempfehlung:**

1. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Bericht über die vielfältigen Angebote zur Unterstützung von Jugendlichen auf dem Weg von der Schule in Ausbildung und Beruf oder auch zur Begleitung des Alltags während einer Berufsausbildung zu erstellen.
2. Zu erfassen sind alle Maßnahmen, Programme, Projekte und Instrumente der Rechtskreise SGB II, SGB III und SGB VIII, die im Stadtgebiet Halle angeboten werden oder den Jugendlichen grundsätzlich zur Verfügung stehen. Sie sind hinsichtlich Zielgruppe, Inhalt, Sozialraum, Träger und Finanzierungsquelle zu beschreiben.
3. Mögliche Defizite im Übergangssystem Schule Beruf werden evaluiert und benannt.
4. Der Bericht wird dem Stadtrat spätestens im IV. Quartal 2020 zur Kenntnis gegeben.

**zu 5.2      Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung des Beschlusses – Aufhebung der Schulbezirke für Sekundarschulen – Vorlagen-Nr.: VI/2019/05046 – aus der 55. Sitzung des Stadtrates am 26.06.2019  
Vorlage: VII/2020/00782**

---

### ***Wortprotokoll auf Antrag der CDU Stadtratsfraktion und der AfD-Stadtratsfraktion***

#### **Herr Schachtschneider**

Dann kommen wir schnell zum 2. CDU Antrag. Und zwar geht es da wiederholt um die Aufhebung der Schulbezirke. Ich möchte jetzt gar nicht hier ein stündiges Referat halten, sondern Sie kennen alle unsere Meinung dazu. Ich möchte vielleicht nochmal auf zwei oder drei Punkte eingehen und dann können wir gerne nochmal in die Diskussion eingehen und können das abstimmen.

Also, aus der Antwort der Verwaltung ist ja zu entnehmen, wir machen es ja ohnehin nicht und das hat ja bis dahin noch Zeit und bis 22 wird es ohnehin noch eine Planung geben. Ja, da frage ich mich jetzt wirklich, müssen wir es jetzt dann schon festgeschrieben haben, wenn wir ohnehin nicht wissen, wo wir hinwollen und zum anderen ist die Frage natürlich, die dann auch immer gestellt wird auch in den vielen Diskussionen, es geht um Gleichbehandlung, Gleichberechtigung. Dann müsste ich die Frage hier auch aufwerfen, warum machen wir es nicht mit den Grundschulen? Warum geben wir nicht generell die Schuleinzugsbereiche frei?

Und ich möchte auch gleich mal, also, wer in das bevölkerungsreichste Land, nämlich Nordrhein-Westfalen schaut, die haben das nämlich gemacht. Und die haben nicht wirklich die guten Erfolge. Ich möchte aber jetzt nicht nach NRW schielen, da fehlen uns natürlich auch noch viele Millionen Einwohner, sondern ich möchte einfach die halleschen Verhältnisse jetzt widerrufen und genau das, was ich jetzt befürchte und was viele auch noch befürchten, ist dort nämlich passiert, dass nämlich einige Schulen so zu den Resteschulen wurden, weil Eltern, gerade die, die ihre Bildung oder die Bildung ihrer Kinder im Auge haben, die sich natürlich sehr zeitig auf die Strümpfe machen und dann in Richtung derer Schulen schauen und ihre Kinder dort anmelden, wo sie denken, sie haben dort die besten Ergebnisse und es läuft am besten. Und all die Eltern die es nicht, die bleiben dann natürlich außen vor. Und wenn wir natürlich uns das mal in Halle angucken, wollen wir, das wäre die nächste Frage, wollen wir in Halle wirklich, auch an den Sekundarschulen, wirklich ein Losverfahren? Ich möchte es nicht. Wollen wir zum Beispiel solche Phänomene erzeugen, dass wir jetzt jemanden, der in der Nachbarschaft wohnt, aber wo halt die Anmeldung nicht

erfolgt ist, wollen wir den dann durch halb Halle schicken? Und die Entfernungen wären ja nicht weiter. Wollen wir zusätzliche Fahrten? Ich möchte jetzt gar nicht auf den CO<sup>2</sup>-Ausstoß provozieren. Wollen wir das wirklich oder wollen wir mit einem bewährten System weiter und wenn es nötig ist, dann vielleicht kurzfristig doch nochmal das Thema aufrufen und dann vielleicht eine Entscheidung treffen, die aber fundiert ist? Schließen möchte ich mit dem Ganzen, wir haben hier nur wenige Sekundarschulen, drei Stück. Damals waren es noch vier und dann gab es eine Beratung. Und da waren eigentlich überwiegend, mehrheitlich bis auf eine einzige Schulleiterin, alle Schulleiterinnen wirklich strikt dagegen, weil sie genau diese Befürchtung, die ich eben formuliert hatte, genauso sahen. Ich weiß nicht, ob die Welt sich seit dem, das ist gar nicht so lange her, gedreht hat. Aber ich kann es mir nicht vorstellen.

Und ganz zum Schluss, Herr Kneisel, der ja nun viele Jahre, ich glaube es waren fast 20 Jahre, hier im Bildungsausschuss als sachkundiger Einwohner selber so lange und noch länger Schulleiter an einer der Sekundarschulen war und der hat auch vehement wirklich mit guten Argumenten davor gewarnt. Wollen wir wirklich, die Fachleute, die vor Ort genau das erleben und auch wirklich seit vielen Jahren machen, wollen wir deren Meinung jetzt außer Acht lassen und diesen Beschluss fassen? Oder so lassen? Oder wollen wir wirklich auf das Wort der Fachleute hören? Vielen Dank.

So ich habe schon, Frau Ranft.

### **Frau Ranft**

Das ist ja super, dass Sie auf die Fachleute ansprechen, weil im letzten Stadtrat ja sich quasi gegen den Fachmann entschieden wurde. Da hatte ja der Fachmann für eine 5-Zügigkeit plädiert und wir sind ja auch dem Votum des Fachmannes nicht gefolgt. Deswegen finde ich es jetzt befremdlich, wenn Sie das jetzt hier anführen. Sie haben, was mich jetzt so ein bisschen traurig macht, Herr Schachtschneider, Sie haben keine neuen Argumente. Es ist eigentlich alles gesagt, was gesagt werden soll.

Es gab eine Mehrheit dafür, dass die Stadtverwaltung beauftragt wird, die Aufhebung der Schulbezirke zu prüfen. Also, ich weiß nicht, ob Sie sich alle hier den Plan, ob Sie alle sich mal Halle, sage ich mal, bildlich vorstellen. Selbst wenn wir drei Schulbezirke haben, müssen die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel aus der Neustadt, die müssen nach Halle-Süd in die Sekundarschule. Weite Wege haben wir trotzdem. Die haben wir mit und ohne Schuleinzugsbereiche und das Gute ist doch, dass wir jetzt durch die Gemeinschafts- und die Gesamtschulen, die ja per Landesrecht keine Einzugsbereiche haben, dass wir da ein Instrument haben, aus denen bloß noch die Sekundarschulen hervorstechen. Jetzt haben wir nur noch drei Sekundarschulen und es macht einfach keinen Sinn, auf den Schulbezirken zu beharren und dass sie mit den Grundschulen jetzt anfangen, dass wir immer das Primat fahren, kurze Beine kurze Wege. Das ist uns doch auch allen klar. Und ich habe auch keine Lust hier noch ewig lange zu debattieren. Wir haben das im Stadtrat schon gemacht.

Ich finde das gut, dass wir nochmal ganz kurz die Argumente hier austauschen und dann stelle ich schon jetzt in Aussicht, dass ich einen Geschäftsordnungsantrag stelle, wenn sich die Argumente wiederholen, zum Abbruch der Debatte, weil das ist hier was Ideologisches und da werden wir uns jetzt gegenseitig nicht überzeugen können.

### **Herr Schachtschneider**

Herr Schiedung.

### **Herr Schiedung**

Ja, sehr geschätzter Kollege, Herr Schachtschneider. Die Diskussion ist schon lange und ich wiederhole jetzt nicht nochmal alles, was Frau Ranft uns droht mit Geschäftsordnungsantrag. Das wollen wir nicht gleich, den Abbruch. Aber vielleicht sollte man doch nochmal die Agenda hier darstellen, weil einige hier in dem Bildungsausschuss diesen ganzen Ablauf

nicht so präsent haben, weil das ja 2017 schon mit einem Antrag angefangen hat, ursprünglich. Das ging ja dann los mit der Änderung der Gemeinschaftsschule bzw. der Sekundarschule in eine Gemeinschaftsschule. Hier werden ja auch Äpfel mit Birnen verglichen mit der Grundschule. Es wird eine Drohkulisse aufgebaut. Die Zweifel, dass natürlich es in irgendwelchen Fällen zu irgendwelchen ganz schlimmen Verwerfungen kommen könnte, kann man natürlich immer schüren. Man muss natürlich sehen, dass nur, ich weiß jetzt gar nicht, wie viele Schüler das hier von den drei Sekundarschulen betrifft, 250 Schüler schätze ich jetzt mal so von den allen anderen Schulen, die weiterführend sind, Gymnasium, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen. Alle müssen letztendlich sich einem Verfahren unterliegen, wo sie durch die Stadt ebenfalls fahren müssen und Frau Stahs hat auch zum Beispiel mal eingeworfen, können Sie im Protokoll nachlesen, dass es vielleicht sogar besser ist, die Schulbezirke aufzuheben, weil man vielleicht Freundschaften dann nicht auseinanderreißt. Können Sie gerne hier im Protokoll nachlesen, dass Sie das mit eingebracht haben, 2018 war es, glaube ich.

Das ist ein ideologischer Antrag, zumal wir jetzt hier nicht über die Aufhebung der Schulbezirke entscheiden, oder Nichtaufhebung. Je nachdem wie wir hier abstimmen. Es geht nur darum, dass die Verwaltung eine Vorlage dafür bringen soll im Jahr 2022 und ob die Aufhebung der Schulbezirke für die drei Sekundarschulen, wohlgermerkt 2023, 2024 wirklich kommt, hängt auch von den dann existierenden Kapazitäten ab, weil, und das hat die Verwaltung ganz klar geäußert, die Sekundarschulen bekommen eine Kapazitätsgrenze, was gut ist für die Sekundarschulen, aber die Kapazitätsgrenze kann nur gesetzt werden, wenn die Kapazitäten vorhanden sind. Es ist durchaus denkbar, dass die Aufhebung der Schulbezirke sich auch noch schieben könnte.

Wir würden es nicht befürworten und nicht wollen, aber es könnte passieren und es muss dann im Jahr 2022 von den Räten eine vernünftige Entscheidung getroffen werden und die sollten wir wenigstens erstmal abwarten.

### **Herr Schachtschneider**

Herr Senger.

### **Herr Senger**

Eigentlich läuft das ganze ja auf einen Antrag von mir, sprich dem Stadtelternrat zurück, das muss man mal klar und deutlich sagen. Herr Schachtschneider, zwei Dinge. Sie haben behauptet oder gerade eben nochmal gesagt, es gäbe Beispiele, dass das Ganze nicht funktioniert, wenn die Schulbezirke aufgehoben sind. In der Stadt Halle (Saale) kann es die nicht geben, weil, die haben wir nicht. In anderen Bereichen gibt es die auch und wir können jetzt mal nach Magdeburg schauen. Die haben schon seit einiger Zeit, keine Schuleinzugsbezirke mehr. Hängt auch ein bisschen, weil die mittlerweile noch Gemeinschaftsschulen haben, vorher hatten sie das aber auch nicht. Insofern funktioniert das aber auch nicht. Dieses Szenario mit dieser Resterampe, zeigen Sie mir die Resterampe bei den Gemeinschaftsschulen! Zeigen Sie mir die Resterampe bei den Gymnasien, zeigen Sie mir die Resterampe bei den Gesamtschulen! Die gibt es nicht. Und da funktioniert das System.

Warum ausgerechnet sollte es jetzt bei der Sekundarschule nicht funktionieren? Ist die erste Frage. Die können Sie nicht beantworten, weil, die gibt es nicht.

Der zweite Punkt ist, die Resterampe gibt es aber jetzt und wissen Sie wieso? Weil Sie nämlich jetzt mit diesem aktuellen System der Stadt die Möglichkeit nehmen, Familien, die sich nicht um ihre Kinder kümmern, denen es also völlig egal ist, wo ihr Kind hingehet, ob es überhaupt zur Schule geht, muss die Stadt nämlich zuweisen. Und jetzt stellen Sie sich mal vor, wir haben die in Halle-Neustadt sitzen, hinten an der Eselsmühle und die Stadt muss jetzt diesen Eltern und diesen Kindern sagen, ihr fahrt jetzt in die Fliederweg. Was glauben



Sie, wie viele von diesen Kindern letztendlich in der Fliederweg ankommen, um dort lustvoll Unterricht zu machen? Niemand. Und genau dann passiert Folgendes: Es werden die Familien, die dorthin gehen, sich irgendwann auch von diesen Schulen abwenden. Und wenn wir jetzt in die reinen Zahlen gehen, weil ja auch das immer so ein Kompromiss war bzw. so eine Aussage von Ihnen war, dass halt eben die Eltern woanders hinwandern und dann plötzlich bei den Sekundarschulen gelost werden muss.

Nehmen Sie die aktuelle Hochrechnung von Herrn Petzold, die mal wirklich, das hatte ich ja beim letzten Mal schon gesagt, nach der Prämisse umgesetzt worden ist und aufgeschlüsselt worden ist, wie ich das immer schon seit Jahren verlange. Dann werden Sie feststellen, dass die Sekundarschulen durch die Bank weg genügend Kapazitäten haben, um die Schüler, die dort wirklich explizit hingehen wollen, aufzunehmen. Da gibt es keinen Verschiebebahnhof. Da gibt es auch kein Losverfahren.

Wissen Sie, warum die Schulen voll sind? Weil wir momentan nicht dafür sorgen, dass die Eltern, die an eine Gesamtschule wollen, letztendlich einen Platz an der Gesamtschule bekommen und deswegen dort landen. Und deswegen sind die Sekundarschulen voll und übevoll. Es sind also Scheinargumente, die letztendlich vielleicht in der Hoffnung mitkommen, jetzt auch wieder dieser Antrag, weil ja Ihr geschätzter Kollege, der Herr Tullner, wieder versucht, die ganzen Gemeinschaftsschulen abzuschaffen mit seiner neuen Regelung in der Schulentwicklungsplanung. Ob er das wirklich, das warten wir erstmal ab. Ich meine, er hat zwar jetzt die Möglichkeit gegeben, dass es Ausnahmefälle gibt, die gab es ja vorher nicht, dass sie einen Sonderantrag stellen können, aber letztendlich ist ja das ein Gesetz, dass die CDU schon allein mit dem Einschreiben, das gibt es bei keiner anderen Schulform im Schulgesetz, dass die Gemeinschaftsschule abgeschafft werden kann und einfach zurückgeführt wird auf eine Sekundarschule, ohne irgendwelche Gründe. Das kann einfach die Verwaltung theoretisch machen. Und ich glaube darauf läuft es hinaus, aber das ist eine rückgerichtete letztendlich Sichtweise, denn auch wenn Frau Brederlow beim letzten Mal ein bisschen vielleicht einen falschen Ansatz genommen hat, warum Eltern eine Gesamtschule anwählen.

Der einzige Grund ist der, weil Eltern einfach nicht wollen, dass ihr Kind schon in der 4. Klasse selektiert wird nach dem Motto, die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen. Die Eltern wollen einfach länger warten und ihr Kind erstmal sich entwickeln lassen. Und genau das ist das Grundprinzip. Und dann gibt es andere Eltern, die sagen, ich vertrete die Sekundarschule, ich möchte dorthin Das sind zum Beispiel die an der Reil 45. Ich weiß nicht, wie es dieses Jahr aussehen wird, wahrscheinlich in einer ähnlichen Größenordnung. Aber letztendlich wissen wir alle, die Sekundarschule Reil wird dann mit über 100 laufen. Und genau das sind die Punkte, die mit Ihren Argumenten, die Sie bringen, einfach nicht funktionieren. Deswegen ist dieses Horrorszenario, was Sie immer wieder versuchen aufzumachen, mit diesem Reisen durch die ganze Stadt, und keiner kriegt, das war ja auch so ein Ding von Herrn Kneisel, es gibt dann die Möglichkeit, dass jemand keinen Platz mehr bekommt, weil er später irgendwie reinkommt. Das ist alles Unsinn.

Es ist alles abgesichert, dass jeder einen Schulplatz bekommt, egal in welcher Schulform. Das sieht man ja bei den Gesamtschulen und bei den Gymnasien letztendlich auch.

**Herr Schachtschneider**

Herr Slowig.

**Herr Slowig**

Naja, ich könnte jetzt zurückziehen, bis auf vielleicht eine Anmerkung. Ich will mal das Positive vielleicht auch hervorheben, die Idee, eine wohnortnahe attraktive Schule besuchen zu können. Jetzt mal gleich, jede schulformunabhängige Diskussion ist ja löblich. Was auch schon völlig richtig gesagt wurde, das wird ja mit drei Sekundarschulen in der Stadt nicht

funktionieren. Diese Einzugsbereiche werden ja vor allem in diesem Ansatz wohnortnah, werden kurze Wege auch in der weiterführenden Schule nicht gerecht. Vielleicht sollte man mit dieser Brechstange Schuleinzugsbereiche nicht agieren, sondern dieses Feld, wie schaffe ich, oder diese Frage anders formulieren, wie schaffe ich attraktive Wohngebietsschulen jenseits vielleicht der Schulform Gymnasium oder Gesamtschule? Da würden mir inhaltlich eine ganze Menge Dinge einfallen, die sicherlich auch, klar Geld kosten würden.

### **Herr Schachtschneider**

Herr Lembert.

### **Herr Lembert**

Ja, ich kenne ja leider die Argumente nicht, da man ja den Vorgang nicht nachvollziehen konnte in den letzten Protokollen. Herr Senger, ich fand es ganz interessant, dass Sie hier eine Lanze für die Gemeinschaftsschulen brechen, ich weiß nicht, ob Sie es mitbekommen haben, in Brandenburg schießen gerade viele freie Schulen aus dem Boden die Gymnasien sind und zwar aus dem Grund, dass der Maßstab an den dortigen Gemeinschaftsschulen in Brandenburg wohl immer weiter abgesenkt wird. Die müssen nämlich ausreichend Abiturienten produzieren, um weiter eine Abiturklasse haben zu dürfen. Das sorgt da nicht dafür, dass der Anspruch oder das Niveau insgesamt steigt.

Die Gefahr, dass Schulen zu Resterampen werden ist ganz real, wenn man schaut, in England gibt es ja ein Bewertungssystem für Schulen. Ich finde einen komplizierten Charakter in vielen Dingen sehr sinnvoll. Im Bereich Schule zeigt England, dass es überhaupt nichts bringt, weil nämlich genau diese Resterampen entstehen und die Eltern, Sie haben gesagt, am Eselsbrunnen sitzen und deren Kinder möglicherweise zur Fliederwegschule dann müssten. Denken Sie denn, dass diese Eltern in der Lage sind, oder bereit sind, zeitig genug sich an einer Schule zu bewerben, um möglicherweise in ein Losverfahren zu kommen? Das wird ja wahrscheinlich nicht passieren.

Ich finde, ein weiterer guter Aspekt der Einzugsbezirke ist, dass wir dadurch es eigentlich schaffen, dass Schüler aus unterschiedlichen Milieus zusammen lernen und auch eine Weile zusammen lernen und wir haben das Einzugsgebiet und da, und ich kenne die Einzugsgebiete nicht, aber da wohnen unterschiedliche Leute. Wenn ich die Resterampen habe und die besonders guten Schulen, weiß ich, welche Eltern das hinbekommen, die Schüler an den guten Schulen anzumelden und welche das eben nicht schaffen. Das weiß man ja von vornherein. Und das Ziel, weiter gemeinsam zu lernen, sehr sinnvoll, aber sicher besser umzusetzen, in dem man die Grundschule bis zur 6. Klasse verlängert und dann überlegt, wie geht es weiter mit der Schullaufbahn bis zur 10. Klasse gemeinsam zu lernen. Ich halte davon relativ wenig aber das mag meine persönliche Meinung sein.

### **Herr Schachtschneider**

Bevor ich Herrn Senger und Herrn Slowig, ich hatte mich jetzt auch noch. Ich möchte mal auf drei Punkte eingehen, nicht auf alles. Freundschaften, das Stichwort Freundschaften war. Freundschaften entstehen in der Schule und wenn ich dann wieder nach Hause fahre durch die halbe Stadt, ist die Freundschaft einfach erledigt. Ich glaube nicht, dass man sich dreimal am Tag durch die Stadt bewegt, um Freundschaften zu pflegen. Bleibe ich vor Ort, sind die Freundschaften natürlich, ich sage mal, eher möglich als das. Kurze Beine. Ich weiß nicht, ob in der 5. Klasse auf einmal die Beine so viel mehr wachsen, als sie in der 4. sind. Da haben wir nämlich auch noch relativ kleine Kinder, die wir dann über relativ weite Wege schicken.

Nächster Stichpunkt: Kapazitäten. Also die Reilschule, also meines Wissens, haben die nicht unendlich Platz, dass die jetzt so viele aufnehmen. Die Reilschule wäre für mich zum Beispiel so eine Schule, wo Eltern, die zum Beispiel in bestimmten Vierteln wohnen, dann

doch sagen, dann schicke ich mein Kind in Richtung Reilschule. Vielleicht auch noch in den Süden raus, aber dann hört es auch auf. Von den Dreien sehe ich wirklich die Fliederweg dahingehend gefährdet, dass dann dort wirklich die Kapazitäten wären und dass dann diese Zuweisung an diese Schule kämen. So und jetzt Herr Senger.

### **Herr Senger**

Ja also zwei Dinge. Sie dürfen nicht die Gemeinschaftsschulen in Brandenburg mit denen in Sachsen-Anhalt vergleichen. Das sind zwei Paar unterschiedliche Schuhe. Das geht gar nicht. Das ist der erste Punkt.

Der zweite Punkt ist, ich versuche es nochmal. Die Eltern, die sich nicht kümmern, die werden sich auch, wenn die Schuleinzugsbezirke weg sind, nicht kümmern. Das ist völlig klar, aber die Stadt kann dann folgendes machen: Sie kann dann sagen, du gehst an deine wohnortnahe Schule. Das ist die Gemeinschaftsschule, zum Beispiel in Halle-Neustadt, weil sie dann dort zuweisen kann. Das kann sie jetzt nicht. Sie muss jetzt an die Schule zuweisen, die die Schuleinzugsgebiete nicht darstellt. Und das ist letztendlich immer noch die Sekundarschule.

Heben wir die Schuleinzugsbezirke auf, dann können oder kann die Stadt an jede beliebige Schule außer an das Gymnasium zuweisen. Warum? Weil nämlich Gemeinschaftsschulen genauso wie die Gesamtschulen Ersatzschulen sind und die auch ohne eine Sekundarschule laufen können. Damit ist die Stadt in die Lage versetzt, zu sagen, das Kind kommt aus Halle-Neustadt, das bleibt in Halle-Neustadt. Jetzt muss sie es aus Halle-Neustadt in die Südstadt schicken. Das geht nicht anders. Da hat sie keine Chance. Deswegen zieht das Argument gerade nicht, was Sie brachten.

Die Eltern werden sich da nicht anmelden. Die brauchen sich nicht anmelden. Für die Stadt wird es einfacher. Und damit Sorge ich dafür, dass ich alle diese Kinder nicht in einer Schule balle, sondern ich kann sie verteilen und damit Sorge ich dafür, dass sie halt eben nicht, wie Sie es gerade behauptet haben, dass wir da eine Mischung haben, sondern diese werden jetzt alle konzentriert, nämlich an einer einzigen Schule. Die werden dort jetzt momentan alle geparkt bzw. kommen die meistens gar nicht erst an und dann kann ich halt eben sagen, du gehst dorthin, du gehst dorthin. Und damit verteile ich die Problemschüler und kann sie somit viel besser steuern. Genau das sind die Hintergründe, die wir seit Jahren sagen. Damit funktioniert das.

Und vielleicht noch eins zu diesen Freundschaften. Grundsätzlich ist es so, wir zwingen unseren Kindern ab zwei Sozialräume aufzubauen, seit Jahrzehnten. Ob wir nun die Sekundarschule mit Schuleinzugsgebiet oder nicht, hängt einfach damit zusammen, dass wir irgendwann mal entschieden haben ein Schulsystem muss wirtschaftlich tragbar sein. Und als das begann, fing das Dilemma an, dass wir unseren Kindern aufzwingen, verschiedene Sozialräume aufzubauen, nämlich einmal Freundschaften in der Schule, die sie niemals großartig ausleben können und einmal letztendlich zuhause, die auch nicht so richtig funktionieren. Jetzt dieses Argument zu bringen und damit zu werben, dass die Sekundarschulen letztendlich dann die Schuleinzugsgebiete haben. Herr Schachtschneider, noch einmal, vom Eselsbrunnen raus bis in die Fliederweg zu fahren, dort Unterricht zu machen und dann wieder zurück zu fahren, die Eselsmühle genau. Das ist ein Punkt, das können Sie jetzt nicht wirklich als Argument bringen, weil genau das ja das ist, was Sie gerade dagegensprechen. Ja aber ich nehme es in den Mund, weil das ist momentan die Tatsache. Ja Moment aber noch einmal, Herr Schachtschneider. Die Kinder kommen jetzt aus Halle-Neustadt und müssen dorthin. Und das ist der längste Weg. Wenn Sie mal schauen, die fahren fast eine Stunde, um nicht zu sagen über eine Stunde, müssen die jeden Tag zweimal. Und Sie wollen sagen, wenn wir das so aufrechterhalten, wie wir es bisher haben, macht das Sinn, weil die nämlich dann kurze Wege haben. Das sind keine wohnortnahen Schulen mehr unsere Sekundarschulen. Das sind letztendlich Schulen, die

ein riesen Einzugsgebiet haben. Nehmen Sie sich die Reilschule, überlegen Sie sich mal, was die für ein Einzugsgebiet hat oder jetzt wie gesagt die Fliederweg. Das sind Einzugsgebiete, das macht überhaupt keinen Sinn mehr. Das ist völlig verrückt und Sie wollen es trotzdem aufrechterhalten. Also bitte, gehen Sie doch mal in sich. Ich meine, Sie sind ein intelligenter Mann, Sie kommen aus dem Schulsystem. Ich verstehe es nicht, ehrlich.

**Herr Schachtschneider**

Es gibt einen Geschäftsordnungsantrag von Frau Ranft.

**Frau Ranft**

Genau. Ich wurde gebeten, die Drohung wahr zu machen. Ich stelle den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte mit dem Argument, dass alle Argumente ausgetauscht sind.

**Herr Schachtschneider**

Herr Slowig nickt zustimmend. Die Gegenrede. Herr Heym bitte.

**Herr Heym**

Ich kann mich mit diesem Antrag nicht anfreunden. Hier sitzen Fraktionen in der Runde, die zu dem Thema sich noch nicht geäußert haben, die neu im Stadtrat sind. Ich finde auch die Art und Weise, wie man mit diesen Kollegen hier am Tisch umgeht ziemlich respektlos. Frau Ranft, ob Sie Lust auf eine Diskussion haben, ist an der Stelle eigentlich uninteressant, aber den Kollegen, die sich mit dem Thema beschäftigen, ziemlich respektlos gegenüber. Und von daher plädiere ich gegen diesen Geschäftsordnungsantrag und bitte ihn abzulehnen.

**Herr Schachtschneider**

Gut. Dann stelle ich den Geschäftsordnungsantrag zur Abstimmung. Wer für den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte stimmt, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. Die Gegenstimmen? Die Stimmenenthaltungen?

Gut damit ist die Rednerliste geschlossen. Herr Slowig, tut mir leid. Auch die Fraktionen, die noch nicht gesprochen haben.

Dann stelle ich jetzt den Antrag der CDU Fraktion zur Aufhebung des Beschlusses – Aufhebung der Schulbezirke für Sekundarschulen - zur Abstimmung. Ich frage die sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner, wer positiv, also für den Antrag votiert, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. Die Gegenstimmen? Und die Stimmenenthaltungen? Also eine Enthaltung. Jetzt die Damen und Herren Stadträte, wer für den Antrag stimmt, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. Die Gegenstimmen? Und die Stimmenenthaltungen? Bei zwei Enthaltungen. Damit ist der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

**Abstimmungsergebnis:**

**mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussempfehlung:**

Der Beschluss des Stadtrates vom 26.06.2019 zur Aufhebung der Schulbezirke für Sekundarschulen – Vorlagen-Nr.: VI/2019/05046 – wird aufgehoben.

## zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

## zu 7 Mitteilungen

---

### zu 7.1 Vorstellung des Schülerforschungszentrums e.V.

---

**Herr Wedeler und Frau Riedel** vom Schülerforschungszentrum e.V. stellten den Verein mit seinen Aufgaben und Angeboten anhand einer Präsentation vor.

*Die Präsentation ist in Session hinterlegt.*

**Herr Lange** fragte, ob die Angebote für alle Schulen offen sind.

**Herr Wedeler** bejahte dies. Er sagte, dass die IGS und die Genscherschule auf dem Plan stehen. Er wünschte sich mehr die Unterstützung durch Studenten und Hochschullehrer.

**Herr Schiedung** fragte zum weiteren Vorgehen, um Schulen für die Angebote zu gewinnen.

**Frau Riedel** antwortete, dass Klassen bisher eingeladen wurden und Forscher diese Angebote vorgestellt haben.

**Herr Slowig** warb für eine Mitgliedschaft in diesem Verein, die monatlich 10 Euro kostet. Er sagte, dass die Zusammenarbeit mit der Uni ein Problem darstellt.

**Frau Riedel** sagte, dass es die Vorstellung gibt, dass der Verein im Kastanienallee-campus Räume erhalten kann, da zwei Laborräume für die Gruppen zu wenig sind.

**Herr Lembergt** sprach an, dass sieben studentische Hilfskräfte zu wenig sind und die Hilfslehrer verdoppelt werden sollten, um die Angebote breitgefächert darstellen zu können.

**Herr Wedeler** informierte, dass momentan mit ca. 40 Schüler/-innen gearbeitet werden kann, Ziel wäre 60. Dafür wird noch professionelle Unterstützung benötigt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

### zu 7.2 Stand IT Konzept

---

**Frau Brederlow** teilte mit, dass das IT-Konzept mit Änderungen beschlossen worden ist und diese Änderungen bis April eingepflegt werden. Die ersten Anträge zum IT-Konzept werden im April 2020 beim LISA eingereicht.

### zu 7.3 Stand Erstwünsche an Schulen

---

**Frau Brederlow** informierte, dass ihr die Liste mit den Erstwünschen der Anmeldungen für die weiterführenden Schulen aus dem Fachbereich Bildung vorliegt. Diese wird in Session hinterlegt.

Bei den Gymnasien und Gesamtschulen wird es ein Losverfahren geben und zwar an den Gymnasien: Giebichenstein, Genscher und Lionel Feininger sowie an der KGS Hutten und KGS Humboldt im Sekundarschulteil, an der IGS und an der Friedländer Gesamtschule. Es wird monatlich zum aktuellen Stand informiert werden.

### zu 7.4 Initiative "Schule macht stark"

---

**Frau Brederlow** teilte mit, dass ihr ein Schreiben vom Ministerium für Bildung vorliegt. Das Land beteiligt sich an der gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern zur Unterstützung von Schulen in sozial schwierigen Lagen, „Schule macht stark“.

Das Bildungsministerium will einen städtischen und ländlichen Raum hierfür auswählen. Insgesamt sollen im Land Sachsen-Anhalt sechs Schulen daran beteiligt werden. Das heißt drei im ländlichen Raum, Mansfeld-Südharz und drei im städtischen Raum und das soll Halle sein.

Intern wird gerade geprüft, in welchen Sozialräumen angezeigt ist, dieses Programm umzusetzen, sodass dem Ministerium eine Empfehlung gegeben wird.

Es wird aktuell dazu informiert werden.

### zu 7.5 Beförderung zu Schulsportfesten

---

Durch **Frau Brederlow** wurde zu den Sonderbahnen zu Schulsportfesten informiert. Im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung ist es nicht möglich, neue Verträge einzugehen. Sie wies darauf hin, dass der Haushalt erst Mitte nächster Woche freigegeben wird. Dann wird intern in der Verwaltung besprochen, wie mit den einzelnen Haushaltspositionen umgegangen werden soll.

Die Schulen, die im März Schulsportfeste haben, können nicht berücksichtigt werden und dazu erfolgten entsprechende Informationen an diese.

Sie hält es für unwahrscheinlich, dass weiterhin Beförderungen zu Schulsportfesten stattfinden können.

### zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

---

#### zu 8.1 Herr Lange zu Beförderungen zu außerschulischen Veranstaltungen

---

**Herr Lange** bezog sich auf die Mitteilung unter TOP 7.5 und sprach an, dass es auch um Beförderungen zu Veranstaltungen an außerschulischen Lernorten geht.

Er fragte, wie dies gehandhabt wird.

**Frau Dr. Radig** antwortete, dass für außerschulische Lernorte über den mit der HAVAG abgeschlossenen Vertrag Klassenkarten für die Straßenbahn und den Busverkehr zur Verfügung gestellt werden. Der Einsatz von Sonderbahnen oder – bussen ist nicht möglich, da die Mittel für Unterrichtsfahrten begrenzt sind und diese Beförderungsmittel keine pflichtige Leistung darstellen.

## zu 8.2 Herr Lange zur Fliederwegschule

---

**Herr Lange** bat darum, dass eine der nächsten Sitzungen an der Fliederwegschule stattfinden sollte. Es gab im Süden der Stadt eine Gesprächsrunde mit einem Personenkreis, der für diesen Sozialraum zuständig ist. Dort wurden die Zustände an der Fliederwegschule geschildert.

Diese Schule hat auch einen sehr hohen Migrationsanteil und außerdem besteht dort eine sehr beengte Raumsituation. Es sind fast 450 Schüler/-innen an der Schule. Pädagogisch notwendige Kleingruppenarbeit kann momentan dort nicht stattfinden, da Räume fehlen. Es fehlen auch Sportanlagen.

**Herr Lange** fragte, wie die Raumsituation gelöst werden kann und wie die Deutschkurse unterstützt werden können.

**Frau Dr. Radig** antwortete, dass es für die Fliederwegschule und Turnhalle einen Baubeschluss gibt; diese Schule wird im Rahmen von STARK III bis 2022 saniert. Es wird davon ausgegangen, dass die Schule über die Weihnachtsfeiertage an den Holzplatz ausziehen wird, die Schule wird dazu informiert.

Mit diesem Schulbauvorhaben ist geplant, dass auch eine räumliche Erweiterung möglich ist. Die Finanzierung wird derzeit nochmal über das hinaus, was hierfür im Baubeschluss zur Verfügung steht, berechnet und geprüft, wie eine Finanzierung zu diesem Bedarf erfolgen kann.

Von Containern wurde Abstand genommen, weil dies im Rahmen dieser Fläche und kurz vor der Baumaßnahme nicht zielführend war.

Die Schule hat am Holzplatz mehr Räume zur Verfügung, da die Platzsituation dort nicht so beengt ist. Mit der Fliederweg- und Lessingschule wird gerade die Raumnutzung für die zur Verfügung stehenden Räume erarbeitet. Die Sportstätten außerhalb der Turnhalle werden im Rahmen der Sanierung der Außenfläche mit der Schule abgestimmt und dann verbessert werden.

Bezüglich der Frage zu den Deutschkursen antwortete **Frau Brederlow**, dass das Ansinnen sehr wohl wahrgenommen wird, aber die Mittel nicht selbst verwaltet werden, sodass hierzu nur nachgefragt werden kann. Sie machte auf die Verantwortung des Landes in dieser Frage aufmerksam.

**Herr Lange** erwiderte, dass seine Fraktion darauf gedrängt hatte, dass die Deutschlehrer in den Landesdienst überführt werden und die Entscheidung des Bildungsministers anders war. Der Stadtrat hat Mittel dafür eingestellt, auf die zurückgegriffen werden könnte. Er sah ebenfalls die Verantwortung des Landes hierfür als gegeben an und sagte, dass der jetzige Zustand eine Zumutung für eine Kommune in Haushaltskonsolidierung ist.



**Herr Schachtschneider** sah dies ebenso wie Herr Lange in diesem Punkt.

## zu 9      **Anregungen**

---

**Herr Schachtschneider** nahm die Anregung von Herrn Lange für die Durchführung einer Sitzung an der Fliederwegschule auf, wies aber darauf hin, dass die Salzmannschule den Bildungsausschuss schon seit längerer Zeit zu sich eingeladen hat. Deswegen fragte er den Ausschuss, ob trotz des geplanten Umzuges noch die Fliederwegschule besucht werden soll oder nur die Salzmannschule favorisiert wird.

**Herr Lange** sagte, dass die Problemlage der Fliederwegschule breiter gefächert ist, als nur die Raumfrage zu sehen. Deswegen war er dafür, dass auch die Fliederwegschule im I. Halbjahr 2020 besucht wird.

Da es keinen Widerspruch zu den Vorschlägen gab, sagte **Herr Schachtschneider**, dass er dies mit der Verwaltung absprechen wird. Die Fliederwegschule wird zuerst besucht, da dies aufgrund des Umzuges prioritärer ist.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, beendete **Herr Schachtschneider** den öffentlichen Teil der Sitzung und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

---

Andreas Schachtschneider  
Ausschussvorsitzender

---

Uta Rylke  
stellv. Protokollführerin